



Hospital zum Heiligen Geist
Hospitalverwalter

Biberach, 15.11.2007

Beschlussvorlage

**Drucksache
Nr. 216/2007**

Beratungsfolge			Abstimmung		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum	Ja	Nein	Enth.
Hospitalrat	Ja	03.12.2007			

Wohnraumberatung/Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen - Weitergewährung des Zuschusses -

I. Beschlussantrag

Die Caritas Biberach erhält in den Jahren 2008 - 2012 weiterhin einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 1.000 € zur Unterstützung der Wohnraumberatung/Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen auf dem Gebiet der Stadt Biberach.

II. Begründung

Der Hospitalrat hat in seiner Sitzung am 08.05.2000 beschlossen, das Modellprojekt „Wohnraumberatung/Wohnberatung“ der Caritas mit jährlich je 2.000 DM zu unterstützen. Nach Beendigung des Modells hat der Hospital zum Heiligen Geist das Projekt weiterhin - befristet bis 2007 - finanziell unterstützt.

Die Caritas Biberach bittet nun um die Weitergewährung des Zuschusses.

Landesweit gibt es etliche Wohnberatungsstellen. Diese sind finanziell und personell unterschiedlich ausgestattet. Die meisten Stellen sind mit hauptamtlichen Kräften (50 %) besetzt; zusätzlich arbeiten dort oft noch Ehrenamtliche mit. Die Wohnberatungsstelle der Caritas Biberach baut auf hauptsächlich ehrenamtlicher Arbeit auf und ist mit einer hauptamtlichen Kraft und einer Honorarkraft mit einem Gesamt-Deputat von 12,5 % besetzt.

Das Ziel, älteren und auch behinderten Menschen den Verbleib im häuslichen Umfeld zu ermöglichen, kann durch ein Wohnberatungsangebot wirkungsvoll unterstützt werden. Hierzu gehört nicht nur die Beratung im Einzelfall, sondern auch die Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen Diensten und Einrichtungen sowie entsprechende Öffentlichkeitsarbeit. Derzeit sind kreisweit neun ehrenamtliche Wohnberater tätig, davon zwei aus Biberach.

...

Es wurden im Jahr 2007 bis jetzt 15 Wohnberatungen durchgeführt; davon 6 für Biberach, was ungefähr der Hälfte entspricht.

Beratungsschwerpunkte waren vorwiegend der Sanitärbereich, aber auch die Wohnungseingangssituation und der Zugang zum Obergeschoss. Meist konnte durch entsprechende Umbaumaßnahmen ein weiterer Verbleib in der Wohnung ermöglicht werden. Die Pflege wurde erleichtert und Heimaufenthalte konnten vermieden werden. Diese Beratungen wären ohne den Einsatz der ehrenamtlichen Wohnberater nicht möglich gewesen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Beratung der Bauträger zur barrierefreien Neubau- und Sanierungsplanung. Zur Unterstützung und Stärkung der ehrenamtlichen Mitarbeiter fanden Teamsitzungen statt, bei denen Problemsituationen in der Wohnberatung besprochen und neue Informationen weitergegeben wurden. Neben zahlreichen Pressemitteilungen fanden Diavorträge bei Seniorenkreisen, VdK-Gruppen und Angehörigengruppen statt. Gezielt wurden Multiplikatorengruppen wie Altenpflegerinnen in der Ausbildung und neue Nachbarschaftshelferinnen über die Arbeit der Wohnberatungsstelle informiert. Ein weiterer Schwerpunkt war die Mitarbeit bei der Durchführung der Messe „aktiv plus“ in den Jahren 2004 bis 2007. Aussteller und Vorträge beschäftigten sich mit Themen rund ums Älter werden und im Speziellen um die Themen „Sturzprävention“ und „Sicherheit im Alter“. Die Wohnberatung informierte über die Möglichkeiten, die Wohnung den Gegebenheiten des Lebens im Alter anzupassen, um möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu können.

Die weitere Entwicklung der Wohnberatung sieht schwerpunktmäßig die Fortsetzung der Kooperation mit den Bauträgern vor mit dem Ziel, mehr barrierefreie Mietwohnungen zu schaffen und umzubauen. Die Netzwerkarbeit soll weiter verstärkt werden, z. B. durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Pflegefachkräften der Sozialstationen. Ebenso erfolgt die weitere Mitarbeit im Trägerkreis barrierefrei.

Die Wohnraumberatung soll die älter werdenden Menschen unterstützen in dem Bemühen, so lange wie möglich im gewohnten Lebensumfeld zu bleiben. Zwar wurde zum 01.07.2006 bei der Hospitalstiftung das Seniorenbüro mit einer Altenhilfefachberatung eingerichtet, das die Aufgabe der Wohnraumberatung qualitativ erledigen könnte, jedoch werden bei der Altenhilfefachberatung vorerst die Schwerpunkte bei der Grundlagenerarbeitung und Beratung von SeniorInnen gesehen. Die Wohnberatung der Caritas stellt somit eine sinnvolle Ergänzung zur bestehenden Altenhilfefachberatung dar. Aus Sicht der Hospitalverwaltung sollte dieses Projekt weiterhin unterstützt werden und der Zuschuss um weitere 5 Jahre verlängert werden.

Wersch
Hospitalverwalter